

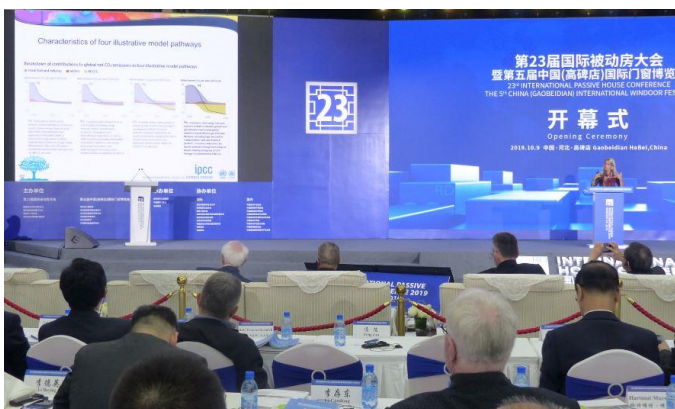


Zu der ersten Internationalen Passivhaustagung in Gaobeidian, China, wo auch die weltweit größte Passivhaus-Siedlung entsteht, kamen viele internationale Teilnehmer sowie viele Besucher aus China selbst. © Passivhaus Institut

„1,5 Grad sind noch möglich!“

Erste Passivhaustagung in China – Voller Erfolg für Passivhaus Institut und Partner

Darmstadt/Gaobeidian (China). „Energieeffizienz zuerst“, um die Klimaziele von Paris zu erreichen, darin waren sich bei der 23. Internationalen Passivhaustagung in Gaobeidian alle Eröffnungsredner einig. Zum ersten Mal veranstaltete das Passivhaus Institut seine jährliche Tagung in China. Viele internationale Teilnehmer kamen zur Tagung, zudem zahlreiche Teilnehmer aus China selbst. Auch die begleitende Fachausstellung zog ein großes und interessiertes Publikum an. Damit war die erste Passivhaustagung in China für das Passivhaus Institut und seine Partner ein voller Erfolg. Das Darmstädter Institut lobte zum Abschluss der Tagung den „2020 Passive House Award“ aus. Die Preisverleihung für diesen Architekturpreis findet in Berlin statt.



Feierliche Eröffnung der ersten Internationalen Passivhaustagung in China. Auch Diana Ürge-Vorsatz vom Weltklimarat IPCC hielt einen beeindruckenden Vortrag © Passivhaus Institut

Beeindruckendes Engagement

„Es war genau die richtige Entscheidung, nach China zu gehen. Das Engagement zum höchst energieeffizienten Bauen und zur nachhaltigen Entwicklung beeindruckt uns, gerade hier in der Provinz Hebei. Wir gehen diesen Weg gerne weiter mit“, erklärte Prof. Dr. Wolfgang Feist, Gründer des Passivhaus Instituts. In Gaobeidian begleitet das Passivhaus Institut die Entwicklung der Passivhaus-Siedlung Bahnstadt, die nach dem Vorbild der deutschen Bahnstadt in Heidelberg auf höchste Energieeffizienz im Passivhaus-Standard setzt.

„Die Zeit ist knapp!“

Wenn die über 20 Hochhäuser sowie mehrere Mehrfamilienhäuser fertig gestellt sind, wird die Bahnstadt Gaobeidian die größte Passivhaus-Siedlung der Welt sein. Die Siedlung beeindruckte auch Prof. Diana Ürge-Vorsatz. Die Umweltwissenschaftlerin wies als Mitglied des



Weltklimarats IPCC in ihrer Eröffnungsrede darauf hin, dass der Juli 2019 der heißeste Monat seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen war. Die gute Nachricht: „Auch wenn viele nicht mehr daran glauben, das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, ist noch erreichbar. Allerdings unter großen Anstrengungen. Die Zeit ist knapp!“, so Ürge-Vorsatz. Über 20 Vortragsreihen, Workshops, Übergabe von Zertifikaten sowie die Auszeichnung der Gewinner von Component Award und Innovation Award – all das fand großen Anklang bei den Teilnehmern der 23. Internationalen Passivhaustagung in Gaobeidian. © Passivhaus Institut

Eröffnungsrede darauf hin, dass der Juli 2019 der heißeste Monat seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen war. Die gute Nachricht: „Auch wenn viele nicht mehr daran glauben, das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, ist noch erreichbar. Allerdings unter großen Anstrengungen. Die Zeit ist knapp!“, so Ürge-Vorsatz.

„Warum bauen wir noch anders?“

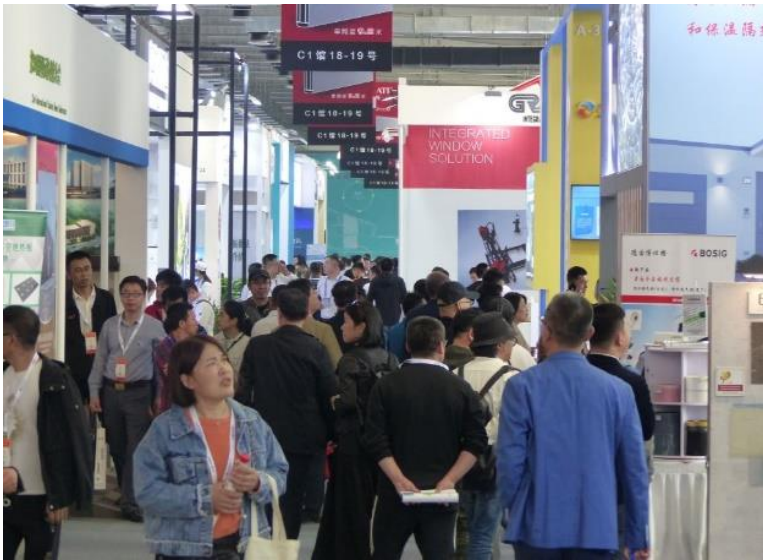
Im Gebäudebereich böten gerade Passivhäuser die Chance, den Bedarf an Energie deutlich zu reduzieren und gleichzeitig den Bonus von erhöhtem Wohnkomfort zu genießen. „Passivhäuser sind mit demselben Budget möglich wie andere Gebäude, außerdem gesünder, warum bauen wir überhaupt noch anders?“, fragte Ürge-Vorsatz. Der Politiker und Co-Präsident des Club of Rome, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker nannte mit Blick auf die Grenzen des Wachstums den derzeitigen Lebensstil „selbstmörderisch“. Auch von Weizsäcker betonte die Notwendigkeit, den Energiebedarf deutlich zu reduzieren und z. B. anstatt auf neue Kohlekraftwerke auf klimaneutrale Technologien zu setzen. Er sprach sich dafür aus, die Preise für Energie jährlich zu erhöhen.



Prof. Dr. Wolfgang Feist, Prof. Diana Ürge-Vorsatz, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Ni Haiqiong sowie zahlreiche weitere chinesische Festredner hielten bei der ersten Passivhaustagung in China einen Vortrag. © Passivhaus Institut

Fast 80 Zertifikate aus China

In seinem Vortrag skizzierte Prof. Dr. Wolfgang Feist die erfolgreiche Geschichte von Passivhäusern in China. Er erklärte zudem, dass es gerade in wärmeren Regionen nötig sei, während der Sommermonate mit reduziertem Energieeinsatz zu kühlen und dazu z.B. die solaren Lasten zu verringern. „Zusammen mit angemessener Dämmung und verbesserten Komponenten verbessert sich auch die Qualität der Raumluft erheblich“, so Feist. Er verwies dabei auf die mittlerweile rund 80 Fenster von chinesischen Herstellern, die ein Zertifikat als Passivhaus-Komponente erhalten haben und mindestens doppelt so effizient sind wie die konventionellen Produkte.



Bei der Passivhaus-Fachausstellung in Gaobeidian informierten sich auch viele Besucher des gleichzeitig stattfindenden Window Festivals über Komponenten zum energieeffizienten Bauen. © PHI

Passivhäuser lösen Probleme

Ni Haiqiong, Geschäftsführer des Mitveranstalters Orient Sundar Group, betonte, dass Energieverbrauch und Umweltverschmutzung ernsthaft zugenommen haben. Er skizzierte die Entwicklung in China von traditionellen Fenstern und Türen hin zur wachsenden Industrie mit Passivhaus-Komponenten. Vizegouverneur Zhang Gujiang erklärte, mit dem Passivhaus-Standard werde in der Provinz Hebei auf die Zukunft gesetzt. Die erste Passivhaustagung in China sei der Grundstein dafür, damit diese Technologie in der Region weiter Fuß fasse. Umweltingenieur Dr. Hou Li-an

erläuterte, dass unter anderem mit Passivhäusern die durch klassische Bauweise entstandenen Probleme mit der Luftqualität gelöst werden könnten.

„Passive“ Zukunftsaussichten

Prof. Xu Wei, Vorsitzender der China Passive Building Alliance, verwies in seiner Eröffnungsrede auf den 13. Fünfjahresplan für den Zeitraum 2016 bis 2020. Darin habe das chinesische Bauministerium zum ersten Mal den Niedrigenergiestandard gefordert und damit die Grundlage für energieeffizientes Bauen in China gelegt. Er skizzierte zudem das Ziel Chinas, sukzessive den Energiebedarf der Gebäude auf fast Null zu reduzieren. Zhang Xiaoling, Direktorin des Beijing Kanqiju Certification Center, erklärte, dass Passivhäuser die Gesundheit sowie den Lebensstandard der Chinesen verbesserten. Weitere Herausforderungen seien nun die Qualitätskontrolle der Gebäude sowie die Weiterbildung der am Bau Beteiligten.



Auch Zertifikate für Passivhäuser überreichte das Passivhaus Institut bei der Tagung. © PHI

Innovationen

Zahlreiche Hersteller von Passivhaus-Komponenten erhielten in Gaobeidian ein Zertifikat für ihr Produkt, darunter viele chinesische Hersteller. Zudem zeichnete das Passivhaus Institut die Preisträger des Komponentenpreises sowie des Innovationspreises aus. Der Innovation Award ging an das Unter-



Vier Unternehmen erhielten in Gaobeidian den Innovation Award 2019. © PHI

nehmen EcoCocons, Slowakei/Litauen, für sein Konstruktionssystem aus Stroh, an Q-Blue, Niederlande, für sein System zur Duschwasser-Wärmerückgewinnung, an Swisspacer, Schweiz, für das neue Fenster-Abstandhalterkonzept Triple sowie an Window City, China, für ein Holzfensterkonzept mit Aluminiumschale, das an alle Klimazonen angepasst werden kann.



Am Component Award 2019 zu „Windows for the future“ nahmen 23 Unternehmen aus 12 Ländern teil. Die insgesamt 14 Preisträger sind auf der Internetseite des Passivhaus Instituts im Einzelnen genannt. Foto: Passivhaus Institut

Component Award 2019

Am Component Award 2019 für thermisch verbesserte Fenster, den die Europäische Union im Rahmen des Projekts AZEB (Affordable Zero Energy Buildings) förderte, beteiligten sich über 23 Unternehmen aus 12 Ländern. Der erste Preis in der Kategorie kaltes Klima ging an den Hersteller Harbin Sayyas Windows aus China für das Fenster PAZEN 120, für das kühl-gemäßigte Klima an ENERsign aus Wittlich für das Fenster ENERsign primus, für das warm-gemäßigte Klima an Daimaru Kogyo (Japan), Blumer Lehmann (China) und SEDA (Neuseeland) für das Holz-Aluminiumfenster smartwin compact sowie an Eurofinestra aus Italien für das Holzfenster ZEN. Die 14 Preisträger sind auf der Webseite des [Passivhaus Instituts](http://www.passivhausinstitut.de) veröffentlicht.



Das Passivhaus Institut und die internationale Netzwerkorganisation iPHA präsentierten sich ebenfalls auf der Fachausstellung in Gaobeidian (l.). Exkursion in die Passivhaus-Siedlung Bahnstadt Gaobeidian (r.). © PHI

Workshops auf Chinesisch

Neben den 20 Vortragsreihen zu Passivhaus-Projekten erweiterten 14 Workshops das Tagungsprogramm in Gaobeidian, davon auch zahlreiche auf Chinesisch. Unter anderem bot das Passivhaus Institut Workshops zu den Planungstools PHPP und designPH, Luftdichtheit sowie den Sinfonia-Workshop zu Klimaschutz auf Quartiersebene an. Auf der Passivhaus-Fachausstellung informierten sich auch mehrere tausend Besucher des zeitgleich stattfindenden Window Festival über das energieeffiziente Bauen. Zum Abschluss waren alle Teilnehmer der Passivhaustagung zu Exkursionen in die Passivhaus-Siedlung Bahnstadt sowie anschließend zu Passivhaus-Projekten nach Peking, Zhuozhuo und Baoding eingeladen.

Architekturpreis 2020

Auf der Konferenz lobte das Passivhaus Institut den „2020 Passive House Award“ aus. Der Architekturpreis für energieeffiziente Gebäude und hochwertige Architektur richtet ein besonderes Augenmerk auf die Versorgung der Gebäude mit regenerativer Energie. Bis Juni 2020 können Passivhäuser, die zertifiziert sind, für diesen Architekturpreis eingereicht werden. Die Preisverleihung findet während der **24. Internationalen Passivhauskonferenz am 20. und 21. September 2020 in Berlin** statt. www.passivhaustagung.de

Veranstalter:



中国国际门窗城
China International Window City

**universität
innsbruck**



PASSIVHAUS DIENSTLEISTUNG
GmbH



Besondere Unterstützung:

Allgemeine Informationen

Passivhäuser

Beim Passivhaus-Konzept wird der für Gebäude typische Wärmeverlust durch Wände, Dach und Fenster drastisch reduziert: u.a. durch eine hochwertige Wärmedämmung, eine luftdichte Gebäudehülle sowie Fenster mit dreifacher Verglasung. Die insgesamt fünf Grundprinzipien eines Passivhauses sorgen dafür, dass diese höchst energieeffizienten Gebäude ohne *klassische* Gebäudeheizung auskommen. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird.

Da die Wärme im Haus verbleibt, muss nur an sehr kalten Tagen aktiv geheizt werden und es ist insgesamt nur wenig Energie für die Bereitstellung dieser Restwärme vonnöten. Im Sommer bewirkt die gute Dämmung, dass die Hitze draußen bleibt. Eine aktive Kühlung ist daher in Wohngebäuden in der Regel nicht nötig. Durch die niedrigen Energiekosten im Passivhaus sind die Nebenkosten kalkulierbar - eine Grundlage für bezahlbares Wohnen und sozialen Wohnungsbau. Ein Passivhaus verbraucht rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

Passivhaus und NZEB

Der Passivhaus-Standard erfüllt die Anforderungen der Europäischen Union an Nearly Zero Energy Buildings. Laut der Europäischen Gebäuderichtlinie EPBD müssen die Mitgliedstaaten die Anforderungen an so genannte Fast-Nullenergiehäuser (NZEB) in ihren nationalen Bauvorschriften festlegen. Die Richtlinie der EU ist seit Januar 2019 für öffentliche Gebäude in Kraft und gilt für alle anderen Gebäude ab dem Jahr 2021.

Pionierprojekt

Das weltweit erste Passivhaus errichteten vier private Bauherren, darunter Dr. Wolfgang Feist, vor über 28 Jahren in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Das Pionier-Passivhaus nutzt mit seiner neuen Photovoltaikanlage nun erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat zum Passivhaus Plus.



Das weltweit erste Passivhaus in Darmstadt-Kranichstein.
© Peter Cook

Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Plus“ und „Premium“.

Passivhäuser

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn- und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. In Frankfurt am Main entsteht gerade die weltweit erste Passivhaus-Klinik. Das Interesse steigt stetig. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie den Klimaschutz setzen Kommunen, Unternehmen und Privatleute einen Neubau oder eine Sanierung zunehmend im Passivhaus-Standard um.

Passivhaus Institut

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das von Dr. Wolfgang Feist gegründete Institut belegt eine internationale Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Dr. Wolfgang Feist erhielt unter anderem 2001 den DBU-Umweltpreis für die Entwicklung des Passivhaus-Konzepts.



Dr. Wolfgang Feist
© Peter Cook

Passivhaustagung

Die 24. Internationale Passivhaustagung findet am 20. und 21. September 2020 in Berlin statt.

Kontakt: Katrin Krämer / Pressesprecherin / Passivhaus Institut / www.passiv.de
Mail: presse@passiv.de / Tel: 06151 / 826 99-25